Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Georg Wurster Sämtliche in Calw. D. A. IX. 34: 3440. Geschäftsstelle: Altes Postamt Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 243 | Calw, Donnerstag, 18. Oktober 1934 | 1. Jahrgang

Lügen internationaler Cliquen

Erklärung des außenpolitischen Amtes der NSDAP.

Berlin, 17. Oktober.

Eine gewisse ausländische Presse führt in den letzten Tagen einen systematischen Lügenfeldzug gegen die deutsche Regierung und nationalsozialistische Parteiämter, die angeblich Verbindung zu den kroatischen Terrororganisationen unterhalten sollen. Ein Pariser Emigrantenblatt stellt neuerlich die ungeheuerliche Behauptung auf, Reichsleiter Alfred Rosenberg habe diese Organisation finanziert. Das außenpolitische Amt der NSDAP. teilt hierzu folgendes mit:

„Weder der Reichsleiter Alfred Rosenberg noch das außenpolitische Amt der NSDAP. haben jemals Beziehungen zu kroatischen Organisationen unterhalten, geschweige denn solche Organisationen finanziert. Da die kommunistisch-jüdische Presse aller Länder diese brunnenvergiftenden Nachrichten in auffallender Einheitlichkeit bringt, handelt es sich hier wieder einmal um jene Lügen — und Hetznachrichten internationaler Cliquen, welche dem üblen Zweck dienen sollen, Europa in Unruhe zu versetzen und die Völker gegeneinander aufzuwiegeln."

Sensationelle Pläne der NSG. „Kraft durch Freude"

Berlin, 17. Oktober.

Das Reichsamt für Reisen, Wandern und Urlaub in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hatte seine Gaureferenten zu einer Arbeitstagung in Fulda zusammenberufen, auf der, wie der „Deutsche" berichtet, die Richtlinien für die vorbereitenden Arbeiten für das Jahr 1935 ausgegeben wurden. Zur Bewältigung des zu erwartenden Ansturms der Urlaubermassen wurde für sämtliche Fahrten von allen Gauen ein Jahresplan aufgestellt. Schon heute lasse sich sagen, daß außer den weltbekannten deutschen Erholungsgegenden in besonderem Maße die Notstandsgebiete mit Arbeitsurlaubern beschickt werden sollen. Auch die Seereisen sollten eine beträchtliche Erweiterung erfahren. Das Reichsamt für Reisen, Wandern und Urlaub trage sich mit einer Reihe geradezu sensationeller Pläne, die in den nächsten Wochen ihren Abschluß erfahren und dann im „Deutschen" veröffentlicht würden.

Nehmt Rücksicht auf Schwerbeschädigte

Berlin, 17. Oktober.

Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß bei polizeilichen Absperrungen und bei der Durchführung der Verkehrsregelung gelegentlich von Aufmärschen, Aufzügen und bei ähnlichen Gelegenheiten Schwerbeschädigten durch Zuweisung bevorzugter Plätze am Rande der Gehbahn oder Fahrbahn die Möglichkeit gegeben wird, an solchen Veranstaltungen teilzunehmen. Auf körperbehinderte Volksgenossen, die sich in Rollwagen oder Selbstfahrer fortbewegen, soll jede nur mögliche Rücksicht genommen werden.

Politische Kurzberichte

Ministerpräsident Göring ist in Belgrad eingetroffen und wird an der Trauerfeier für den König Alexander teilnehmen.

Staatssekretär Reinhardt sprach vor Pressevertretern über die vom Reichskabinett beschlossenen Steuersenkungen.

In Kaiserslautern findet heute eine große Saarkundgebung statt, bei der Gauleiter Bürckel über die Lage im Saargebiet spricht. Die Kundgebung wird von allen deutschen Sendern übernommen.

Das Außenpolitische Amt der NSDAP. wies Hetznachrichten des Auslands energisch zurück.

Reichsminister Dr. Frick hat einen Aufruf an die Beamten, Angestellten und Arbeiter im gesamten Reichsgebiet erlassen, in dem sie aufgefordert werden, sich am Winterhilfswerk zu beteiligen.

Bei sechs Kindern Einkommensteuerfreiheit

Reinhardt über die Steuerermäßigungen — Eine Liste der säumigen Steuerzahler

Steuereingänge 1934 über eine Milliarde höher

Berlin, 17. Oktober.

Staatssekretär Reinhardt äußerte sich am Mittwoch vor Vertretern der Presse über die am Dienstag vom Reichskabinett beschlossenen Steuergesetze. Er ging dabei zunächst auf die Einkommensteuer ein, bei der die Kinderermäßigungen wesentlich erhöht worden sind. Sie betragen 15 v. H. für ein Kind, 35 v. H. für zwei Kinder, 55 v. H. für 3 Kinder, 75 v. H. für 4 Kinder, 95 v. H. für 5 Kinder und 100 v. H. für 6 Kinder. Diese Kinderermäßigungen werden im Gegensatz zur bisherigen Regelung auf Antrag auch für Kinder bis zum vollendeten 25. Jahr gewährt, solange die Kinder für einen Beruf ausgebildet werden, und zwar auch dann, wenn sie nicht zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehören. Auch der steuerfreie Einkommensteil und die Steuersätze sind im Zusammenhang mit der größeren Berücksichtigung des Familienstandes neu gestaltet worden. Bei der Bürgersteuer sind ebenfalls Kinderermäßigungen eingeführt worden. Ferner ist bei dieser Steuer die Freigrenze von 120 auf 130 v. H. des allgemeinen Wohlfahrtsunterstützungssatzes erhöht worden. Diese Maßnahmen bedeuten einen ersten Schritt zum Abbau dieser Steuer, über deren endgültiges Schicksal bei der Neugestaltung des Finanzausgleichs im Rahmen der Reichsreform entschieden werden soll.

Bei der Vermögenssteuer sind für natürliche Personen in Zukunft Freibeträge vorgesehen, und zwar bleiben für den Steuerpflichtigen selbst, für seine Ehefrau und für jedes minderjährige Kind je 10 000 RM. steuerfrei.

Auch bei der Erbschaftssteuer ist ein Freibetrag eingeführt worden, der für Kinder 30 000 RM. und für Enkel 10 000 RM. beträgt. Diese Beträge bleiben auf jeden Fall erbschaftssteuerfrei, auch wenn der gesamte Erbschaftsbetrag die Freigrenze übersteigt.

Dem Kampfe an die Verminderung der Arbeitslosigkeit dienen zwei weitere neue Steuermaßnahmen, die Abschreibung für kurzlebige Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals sowie die einheitliche Festsetzung der Umsatzsteuer im Binnengroßhandel auf ½ v. H. Bei der ersten Maßnahme handelt es sich um eine Ergänzung des Gesetzes über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen vom 1. Juni 1933. Darnach dürfen buchführende Gewerbetreibende und Landwirte auf Grund des neuen Gesetzes Aufwendungen für Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals, deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in der Regel 5 Jahre nicht übersteigt, bereits im Jahre der Anschaffung oder Herstellung voll vom Gewinn absetzen. Die Aufwendungen für derartige Gegenstände können bereits vom Gewinn des Jahres 1934 voll abgesetzt werden, wenn die Anschaffung oder Herstellung bis zum Schluß des Wirtschaftsjahres 1934 erfolgt. Die Neuregelung der Umsatzsteuer beseitigt die bisherige Benachteiligung der lagerhaltenden Großhändler, so daß in Zukunft eine angemessene Lagerhaltung ermöglicht wird, die nicht nur dem Großhändler, sondern vor allem auch der Industrie von Nutzen ist. Ferner bedeutet die Neuregelung der Umsatzbesteuerung des Großhandels eine sehr wesentliche Vereinfachung der Verwaltung, da in Zukunft zwischen Lieferungen ab Lager und Lieferungen ohne Lager nicht mehr unterschieden zu werden braucht.

Das Steueranpassungsgesetz,

das bereits am Mittwoch im Reichsgesetzblatt erscheint, enthält 5 Gruppen von Vorschriften:

1. allgemeines Steuerrecht,
2. verfahrensrechtliche Vorschriften,
3. Aenderungen des Volksverratsgesetzes und damit zusammenhängender Rechtsgebiete,
4. Vorschriften auf dem Gebiet des Finanzausgleiches und
5. Vorschriften über die Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1935.

Einer der Mängel im bisherigen Steuerrecht war, daß gleiche Gegenstände in den verschiedenen Gesetzen begrifflich verschieden behandelt wurden. Dieser Mangel ist bei der Neugestaltung beseitigt worden. Die wesentlichsten Grundbegriffe und Grundsätze, die für die Besteuerung allgemein maßgebend sind, und die bisher in jedem Gesetz gesondert und in verschiedener Sprache dargestellt waren, sind einheitlich in das Steueranpassungsgesetz aufgenommen worden.

Im Rahmen des Steueranpassungsgesetzes wird nach Schluß eines jeden Jahres, erstmalig im Frühjahr 1936, eine Liste der säumigen Steuerzahler aufgelegt werden.

Es liegt daher noch mehr als bisher im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, seine Steuern möglichst pünktlich zu entrichten, zumal in die erste Liste bereits diejenigen säumigen Steuerzahler aufgenommen werden, die am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rückständig waren.

Zum Schluß seiner Darlegungen ging er auf die Gestaltung der Reichseinnahmen aus Steuern, Abgaben und Zöllen im allgemeinen ein. Dabei stellte er fest, daß die Reichseinnahmen im Jahre 1933 8,850 Millionen Reichsmark betragen hätten. Im Jahre 1934 wird das Steueraufkommen größer als 10 Milliarden sein. Das Steueraufkommen wird also im Jahre 1934 um mehr als eine Milliarde größer sein als im vorigen Jahr.

Die neuen Steuergesetze stellen, so schloß Staatssekretär Reinhardt, nicht bereits die Neugestaltung des gesamten deutschen Steuerwesens dar. Sie sind nur der erste Teil auf dem Wege zur Neugestaltung des gesamten deutschen Steuerwesens. Eine weitergehende Neugestaltung wird erst im Zuge der Reichsreform durchgeführt werden können.

Ziele der Steuergesetzgebung im Dritten Reich

Die Ziele der Steuergesetze sind im Adolf-Hitler-Staat im wesentlichen auf drei große Gedanken abgestellt:

1. Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit, damit um die Gesundung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Dinge unseres Volkes. Im Zusammenhang damit Lösung dringender Wirtschaftsfragen.
2. Förderung der Familie. Im Zusammenhang damit Verwirklichung des volkspolitischen Gedankens.
3. Betonung des Wertes der Persönlichkeit und der persönlichen Verantwortung in der Wirtschaft.

Neben diesen Zielen bringen die Steuergesetze eine wesentliche Vereinfachung der Verwaltung. Das neue Einkommensteuergesetz erweitert das Gesetz über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen in verschiedene Hinsicht. Es gestattet den buchführenden Gewerbetreibenden und Landwirten, kurzlebige Gegenstände, das sind Gegenstände, deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer fünf Jahre nicht übersteigt, schon im Jahre der Anschaffung voll abzuschreiben. Diese Abschreibungsmöglichkeit wird schon für das gegenwärtig laufende Jahr gelten.

Die Förderung der Familie ist das Kernstück der Steuergesetze. Dem neuen Einkommensteuergesetz gemäß werden im Durchschnitt die Verheirateten etwa ein Drittel weniger Steuern zu zahlen haben als die Ledigen. Die Kinderermäßigung bei der Einkommensteuer und bei der Bürgersteuer wird sehr viel größer sein als bisher.

Bei der Vermögenssteuer tritt an die Stelle der bisherigen Freigrenze von 20 000 RM. ein Freibetrag von je 10 000 Reichsmark für den Steuerpflichtigen, seine Ehefrau und jedes seiner Kinder, für das ihm bei der Einkommensteuer Kinderermäßigung gewährt wird. Ein Lediger, welcher 50 000 Reichsmark Vermögen hat, wird daher künftighin 40 000 RM. versteuern müssen. Ein Verheirateter mit zwei Kindern braucht bei dem gleichen Vermögen nur 10 000 RM. versteuern. Auch bei der Erbschaftssteuer werden Freibeträge eingeführt. Sie betragen für Kinder 30 000 RM. und für Enkel 10 000 Reichsmark.

Daneben bleiben die Steuerermäßigungen für Hausgehilfen in Kraft.

Auch die Ehestandsdarlehen werden in der bisherigen Weise weitergewährt werden.

Göring in Belgrad eingetroffen

Trauerfeier für König Alexander in Berlin

Berlin, 17. Oktober.

Der preußische Ministerpräsident, General Göring, der vom Führer und Reichskanzler in dessen Eigenschaft als oberster Befehlshaber der Wehrmacht als Sonderbevollmächtigter zu der Trauerfeier anläßlich der Beisetzung des Königs Alexander von Südslawien nach Belgrad entsandt ist, flog heute vormittag um 10.10 Uhr bei trübem, regnerischen Wetter vom Tempelhofer Flughafen nach Belgrad ab. Ministerpräsident Göring, der in Fliegeruniform auf dem Tempelhofer Feld erschienen war, steuert selbst die Maschine, eine Ju 52, die „Manfred v. Richthofen".

Im zweiten Flugzeug, das auch den riesigen, mit herrlichen Blumen geschmückten Lorbeerkranz des Führers mitnimmt, fliegen die weiteren Vertreter der Wehrmacht, Generalleutnant Blaskowitz und Kapitän z. See Frh. v. Harsdorf.

Reichsluftfahrtminister, General Göring, traf Mittwoch mittag auf dem Flug nach Belgrad bei schönstem Wetter nach einem wundervollen Flug über die Karpathen um 13.15 Uhr in Budapest ein und wurde auf dem mit Hakenkreuzfahnen geschmückten Flughafen vom Kommandanten des Flugplatzes herzlich empfangen. Zur Begrüßung hatte sich der deutsche Gesandte mit Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft und Vertretern der Presse eingefunden. Nach einer dreiviertelstündigen Pause setzte das Flugzeug seinen Flug nach Belgrad fort.

Der preußische Ministerpräsident Hermann Göring ist am Mittwoch um 15.30 Uhr auf dem Flugplatz von Belgrad glatt gelandet.

Reichsgebäude flaggen heute Halbmast

Anläßlich der Beisetzung Sr. Majestät des Königs Alexanders von Jugoslawien flaggen am Donnerstag, 18. Okt. 1934, die Gebäude der Präsidialkanzlei, der Reichskanzlei, des Reichstags und sämtlicher Reichsministerien Halbmast.

Von den Beisetzungsfeierlichkeiten für den in Marseille ermordeten südslawischen König Alexander sendet der Deutschlandsender am 18. Oktober in der Zeit von 21.30 bis 22 Uhr einen Hörbericht. Es werden Ausschnitte gegeben von der Trauerfeierlichkeit in der Belgrader und von der Ueberführung nach der 82 Kilometer entfernt gelegenen Kirche von Topola. Der Deutsche Rundfunk hat für diesen Hörbericht nach Belgrad einen eigenen Sprecher entsandt. Der Belgrader Rundfunk hat in entgegenkommender Weise alles getan, um diese Sonderberichterstattung für Deutschland sicherzustellen.

Die südslawische Gesandtschaft hatte am Mittwochmittag die Mitglieder der Reichsregierung und das Berliner Diplomatische Korps zu einer offiziellen Trauerfeier für den dem Marseiller Anschlag zum Opfer gefallenen König Alexander in die Matthäi-Kirche im Tiergartenviertel geladen. Zur Stellvertretung des Führers und Reichskanzlers war der Chef der Präsidialkanzlei, Staatssekretär Meißner, erschienen. Ferner bemerkte man den

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, die Reichsminister von Neurath, Seldte, Dr. Schacht und Kerrl, den Reichsleiter Alfred Rosenberg, die Staatssekretäre von Bülow und Dr. Lammers, den Stadtkommandanten von Berlin, Generalmajor Schaumburg, in Vertretung des Reichsinnenministers, den Chef des Protokolls, Gesandten Graf von Bassewitz sowie in Vertretung des als Sonderbeauftragten des Führers nach Belgrad entsandten preuß. Ministerpräsidenten Staatssekretär Körner. Von den Mitgliedern der in Berlin befindlichen ausländischen Vertretungen waren die Botschafter von Frankreich, Großbritannien, der Türkei, der Vereinigten Staaten sowie fast sämtliche in Berlin anwesenden Gesandten und Geschäftsträger anwesend.

Die Staatsführung im Dritten Reich

Berlin, 17. Oktober.

In der neuen Aula der Universität beging die Verwaltungsakademie Berlin den 15. Jahrestag ihres Bestehens. Hierbei hielt Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers den Festvortrag über die Staatsführung im Dritten Reich. Die Staatsführung, so führte er u. a. aus, ist in erster Linie eine politische Machtfrage und eine Persönlichkeitsfrage und erst in zweiter Linie eine solche des Verfassungs- und Staatsrechts. Zur Staatsführung im nationalsozialistischen Staat genügt allein der auf Führung und Gefolgschaft beruhende fanatische Wille des Führers und derer, die er führt. Die Weimarer Verfassung kann für die staatsrechtliche Beurteilung der heutigen Staatsführung nicht in Betracht kommen. Ihre Kraft hat sie mindestens vom 30. Januar 1934 ab verloren.

Die legale Entwicklung ist mit dem Gesetz über das Staatsoberhaupt vom 1. August 1934 zu einem gewissen Abschluß gelangt. Die dadurch geschaffene Verfassungslage ist von außerordentlich einschneidender Bedeutung für die Staatsführung. Adolf Hitler ist als Staatsoberhaupt und Reichskanzler unabsetzbar.

Die Aenderung der Vorschriften über die Zwangsvollstreckung

Nach bisher geltendem Recht sind unpfändbare Kleidungsstücke usw., soweit sie für den Bedarf des Schuldners und zur Haltung eines angemessenen Haushalts unbedingt notwendig sind. Die gerichtliche Praxis hat noch vielfach daran festgehalten, das Schwergewicht auf das Wort „unentbehrlich" im Gegensatz zu „angemessen" zu legen. Und damit der Vorschrift einen so engen Inhalt gegeben, daß sie den Bedürfnissen des praktischen Lebens nicht voll gerecht werden kann. Nach dem neuen Gesetz soll vor dem Pfändungszugriff der Gläubiger alles gesichert sein, dessen der Schuldner zu einer angemessenen, bescheidenen Lebens- und Haushaltführung bedarf. Weiterhin dehnt das neue Gesetz den Schutz auf Dienstkleidungsstücke, der bisher nur Offizieren und Soldaten zustand, auf alle zum Tragen von Dienstkleidung berechtigten Personen aus. Damit ist auch die Frage der Pfändbarkeit von SA.-Uniformen in verneinendem Sinne klargelegt. Eine wichtige Aenderung der Zwangsvollstreckungsverordnung besteht darin, daß zukünftig es nicht mehr jeder Gläubiger in der Hand hat, einen zahlungsunfähigen Schuldner zum Offenbarungseid zu zwingen. Nach dem neuen Gesetz wird die Pfändungsgrenze von bisher 165 RM. im Monat auf monatlich 150 RM. gesenkt. 150 RM. würden unter Berücksichtigung des Indexverhältnisses dem Vorkriegssatz von 125 RM. entsprechen.

Krisenstimmung in Paris

Außen- und innenpolitische Folgen des Marseiller Mordes

gl. Paris, 17. Oktober.

Erst allmählich lassen sich die schwerwiegenden Auswirkungen des Doppelmordes in Marseille erkennen. Noch hat sich das Grab des Königs von Südslawien nicht geschlossen, noch weilt der französische Staatspräsident Lebrun in Belgrad. Deutlich aber zeichnen sich die Erschütterungen, die Frankreichs Außen- und Innenpolitik zu erwarten hat, ab.

Die politischen Seismographen sind noch nicht zur Ruhe gekommen, so daß sich das Ausmaß der Erschütterungen noch nicht feststellen läßt. Aber die Zweifler, die an eine Festigung des Kabinetts Doumergue trotz der Ernennung Lavals zum Nachfolger Barthous, trotz der Auswechselung der Minister Sarraut und Chéron nicht glauben wollen, werden immer zahlreicher. Die bei den Generalratswahlen nicht allzu glimpflich davongekommenen Radikalsozialisten neigen bedenklich einer Linksschwenkung zu und bedrohen damit das bürgerliche Rechtskabinett in seinen Grundfesten. Die Wahl, die Doumergue bei der Neubesetzung der drei Ministerien des Aeußern, Innern und der Justiz getroffen hat, begegnet gleichfalls geringer Begeisterung. Tardieu und Herriot sind mit Laval durchaus nicht zufrieden und es mag die Einstellung der beiden Staatsminister ohne Portefeuille wohl am besten kennzeichnen, wenn Tardieu nach einer einstündigen Besprechung mit dem Ministerpräsidenten sein Blatt schreiben läßt:

„Die Abreise des Präsidenten der Republik nach Belgrad verhindert natürlich jede Möglichkeit einer sofortigen Krise. Es ist aber zu befürchten, daß der Ministerpräsident, wenn er nicht auf besseren Willen stößt, nach soviel Zwistigkeiten die Ruhe seines Feriensitzes Tournefeuille wiederzufinden suchen wird."

Daß der Mordanschlag gerade in dem Augenblick erfolgen mußte, in dem die Brücke über die Adria geschlagen werden sollte, empfindet man in Paris doppelt peinlich. Die italienfeindlichen Kundgebungen in Südslawien lassen keinen Zweifel darüber, daß dieser Brückenschlag jetzt doppelt schwer sein wird.

Man hat sich beeilt, mit dem geistigen Führer der Kleinen Entente, Benesch, rasch ins Reine zu kommen. Wie weit diese Vereinbarungen, die man jetzt in Paris geschlossen hat, sich tatsächlich auswirken können, bleibt abzuwarten. Denn noch ist die Rolle der tschechoslowakischen Gesandtschaft in der geheimnisvollen Paßgeschichte — über die wir an anderer Stelle berichten — nicht geklärt, noch weiß man nicht, ob das Band, das Südslawien an die Kleine Entente kettete und das in der letzten Zeit sehr locker war, nicht noch lockerer werden wird.

Darum versucht man auch, von dieser Unsicherheit abzulenken. Die Stellungnahme der Pariser Presse zu den Besprechungen zwischen Laval und Benesch ist ein Musterbeispiel dafür. „Matin" z. B. meint, daß beide Außenminister beschlossen hätten, die Angelegenheit der Bürgschaft für die österreichische Unabhängigkeit weiterzutreiben, den Vorschlag Litwinows, die Abrüstungskonferenz in einen ständigen Ausschuß zur Aufrechterhaltung des Friedens umzuwandeln, aufzunehmen und — dürfte das in einem Manöver der französischen Politik fehlen? — dafür zu sorgen, daß auch das Deutsche Reich beschäftigt werde.

Deshalb stellt das Blatt in einer etwas undurchsichtig gehaltenen Erklärung fest, daß „man" in der letzten Zeit schon von einer angeblichen Vertagung der Saarabstimmung habe reden hören. Das Gerede dieses „Man" habe auch die beiden Außenminister beschäftigt und man könne es als feststehend betrachten, daß der Volksabstimmungsausschuß die Wahllisten einer genauen Prüfung unterziehen müsse, welche Arbeit eine „gewisse Zeit" in Anspruch nehmen „könnte".

Es wird gut sein, wenn Außenminister Laval durch deutliches und eindeutiges Abrücken von solchen tendenziösen Kombinationen die Pressebehauptungen unter Beweis stellt, wonach er nicht der älteren Generation der „Poincaré la guerre" angehört.

Neueste Nachrichten

Veränderungen in der Deutschen Diplomatie. Der Führer und Reichskanzler hat den Gesandten in Dublin Dr. von Dehn-Schmidt zum Gesandten in Bukarest, den Gesandten in Guatemala von Kohlmann zum Gesandten in Dublin, den Vortragenden Legationsrat Dr. Kraske zum Gesandten in Guatemala ernannt und den Gesandten in Santiago, Freih. v. Reiswitz und Kaderzin, einstweilen in den Ruhestand versetzt.

Der Berliner Sportpalast für zwei Millionen Reichsmark in schweizerische Hände übergegangen. Vor dem Amtsgericht Berlin-Schöneberg fand die Zwangsversteigerung des Berliner Sportpalastes statt, der als Schauplatz der großen politischen Versammlungen und Sportveranstaltungen bekannt ist. Der Zuschlag wurde für zwei Millionen Reichsmark der Hauptgläubigerin der Eidgenössischen Versicherungs-AG. in Zürich erteilt.

Spende Bengt Bergs zum deutschen Winterhilfswerk. Der bekannte schwedische Schriftsteller Bengt Berg spendete dem „Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1934/35" den gesamten Erlös einer größeren Artikelreihe. Das dem WHW. zufließende Honorar beträgt mehrere tausend Mark.

Blutige Zusammenstöße zwischen Japanern und Mongolen. An der Grenze von Jehol und Tschalar ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Japanern und Mongolen gekommen. Die japanischen Truppen haben die Aufgabe, zwei an Salzfeldern reiche Bezirke der inneren Mongolei der Mandschurei anzugliedern. Die mongolischen Bauern und Arbeiter der Salzbergwerke, angeblich in einer Stärke von 20 000 Mann, stellten sich den japanisch-mandschurischen Truppen entgegen. In dem Gefecht soll es auf beiden Seiten viele Tote gegeben haben. Vier japanische Flugzeuge wurden von den Mongolen abgeschossen.

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

Das Schicksal der Saar

Aufruf für das neue Jahrbuch „Unsere Saar 1935!"

Saarbrücken, 17. Oktober.

Immer näher rückt der große Schicksalstag des deutschen Saarvolkes. Blatt um Blatt des 100-Tage-Saar-Kalenders fällt. An 750 000 Stellen erinnert er an die entscheidenden Tage des Endkampfes. Dieser 100-Tage-Kalender stellt ein Gemeinschaftswerk dar, dessen Erlös dem Winterhilfswerk der Saar zufließt. Er ist restlos ausverkauft.

Mit dem 13. Januar ist aber der Kampf noch nicht beendet. Erst dann werden die ganzen Probleme aufgerollt. Das ganze nächste Jahr wird noch im Zeichen der Saar stehen. Diesen Kampf auch vom Volke her zu unterstützen, dient das neue Werk, das in diesen Tagen zum Vertrieb kommen wird. Es ist das Jahrbuch „Unsere Saar 1935!"

Erprobte Kämpfer des Saarlandes, Arbeiter, Wirtschaftsführer, Journalisten und Künstler, haben es geschaffen. In volkstümlicher Weise werden alle Fragen des Saarlandes behandelt, die das ganze Jahr 1935 beherrschen werden. Auch der Erlös dieses Jahrbuches — es kostet eine Reichsmark — fließt dem Winterhilfswerk der Saar zu, das in der Hauptsache mit diesen Mitteln aufgebaut wird.

Darum ergeht heute wieder der Appell an das Volk und alle Parteidienststellen, Behörden und den Buchhandel, mitzuhelfen, daß dieses neue Jahrbuch jeden Volksgenossen an das Schicksalsjahr unserer Saar mahnt und ihn über ihre großen Aufgaben unterrichtet. Bestellungen werden sofort entgegengenommen. Auch die noch nicht ausgeführten Aufträge für den ausverkauften 100-Tage-Kalender werden mit diesem Jahrbuch beliefert.

Gemeingefährlicher Saar-Kommunist verurteilt

Das erste Urteil des Kreisabstimmungsgerichtes in Saarlouis

hk. Saarbrücken, 17. Okt.

Das erste Urteil des neuerrichteten neutralen Kreisabstimmungsgerichtes in Saarlouis richtete sich gegen den Kommunisten Hellenbrand, der vor einigen Wochen in einem Verkehrslokal der Deutschen Front eine Frau mit den Worten: „Am 14. Januar 1935 bist du nicht mehr am Leben, dafür garantiere ich; ein Messer ist viel zu schade für dich!" bedroht und wüste Beschimpfungen gegen den Führer und Reichskanzler ausgestoßen hatte. Das auf 6½ Monate Gefängnis lautende Urteil wurde damit begründet, daß das Bekenntnis Hellenbrands zur Kommunistischen Partei darauf schließen lasse, er habe die Bedrohung ernst gemeint.

Der in Paris tagende Finanzausschuß des Völkerbundes, der sich mit Saarfragen beschäftigte, hat seine Arbeiten abgeschlossen. Die Frage des Rückkaufes der Saargruben durch Deutschland wurde nicht behandelt. Das Ergebnis der Beratungen wird nicht veröffentlicht.

Heute große Saarkundgebung in Kaiserslautern

Heute um 20.10 Uhr findet eine große Saarkundgebung in Kaiserslautern statt, bei der der Saarbevollmächtigte des Führers, Gauleiter Bürckel, über die durch die letzten Vorgänge im Völkerbund bedingte Lage des Saargebietes sprechen wird. Die Kundgebung wird von allen deutschen Sendern übernommen.

Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wohl

511 Copyright by Verlag Carl Duncker Berlin W 62

Holfreter steht wie angewurzelt.

Er beginnt zu begreifen.

„Steig auf, Herr —" sagt eine Stimme, die er nicht kennt.

Es ist Mohammed Azrak.

„Ich zeige Dir, wo sie wohnt," flüstert er. „Wir müssen alle an der Straße vorbei —"

„Wer bist Du?"

„Ich bin der, der die Beni Chaamba geholt hat — weil sie, die man nicht mehr nennen darf, mir sagte, daß Du unschuldig gefangen bist, und daß Scheich Brahmi Abd el Kader Dein Blutsbruder ist. Auch den Namen des Mörders und des Anstifters zum Morde weiß ich von ihr."

„Wo ist mein Gaul — ich muß hin."

„Ich bringe ihn Dir, Herr."

„Was wollen Sie denn tun," fragt der alte Rossi verwundert.

Holfreter sieht ihn an.

„Ich muß fort, Monsieur Rossi — mit meinen arabischen Freunden — erlauben Sie, daß ich mich verabschiede —"

„Aber —"

„Meine Effekten lasse ich vorläufig hier. Vielleicht wird gelegentlich ein Chaambani kommen, mit Vollmacht von mir, um sie abzuholen. Adieu, Monsieur Rossi. Ich muß eilig fort. Adieu, Agnesina —"

Ihr blasses Gesicht kommt ihm unwahrscheinlich fremd vor.

Um diese Frau zu schützen, habe ich einmal meine Existenz aufgegeben, denkt er.

„Adieu," sagt sie.

In ihren Augen stehen Tränen.

Aber ihre Lippen sind schmal und fest aufeinandergepreßt.

Er beugt sich über ihre Hand und küßt sie.

„Hier ist das Pferd," ruft Mohammed Azrak ungeduldig.

Fast alle Reiter sind schon zum Tor hinaus.

Holfreter löst seine Hand aus der Agnesinas und besteigt den Gaul, den ihm Mohammed Azrak hinhält.

„Wo ist es . . .?"

„Nicht weit — wir sind gleich da — —"

Vor ihnen trabt die weiße Flatterwolke der Beni Chaamba.

„In der nächsten Straße — hier — das zweite Haus —"

Holfreter ist mit einem Sprung vom Gaul.

Ein Saal — Tische, Stühle, eine kleine Bühne — und die Treppe nach oben —

Das übliche Lokal, in denen Uled Naïls auftreten.

Er sieht sofort, daß etwas nicht in Ordnung ist.

Menschen laufen, irgend jemand stößt schrille Angstschreie aus —

„Man muß die Polizei holen —" sagt einer.

„Unsinn! Einen Arzt. Sie lebt ja noch. Einen Arzt, einen Arzt —"

„Was ist los," brüllt Holfreter den Menschen an, daß er zurückfährt.

„Nichts, Herr, nichts von Bedeutung. Ein Mädchen hat einen Selbstmordversuch gemacht —"

„Wo ist sie — wo ist sie —"

„Oben, Herr — sie hat —"

Das Uebrige hört Holfreter nicht mehr.

Er saust die Treppe hinauf — rechts steht eine Tür offen — und da liegt Djana, eine ratlose alte Frau hält sie in den Armen."

„Djana —"

Er sieht sofort, daß hier nichts mehr zu machen ist.

Ein breites Messer steckt bis fast ans Heft in ihrer Brust.

Aber sie hat die Augen offen.

„Du —" sagt sie mit gebrochener Stimme und versucht zu lächeln.

Aber ein feiner Blutstreifen rieselt aus ihrem Mundwinkel und sie stöhnt leise auf.

„Djana — warum?—"

„Ich — bin nichts mehr — seit vielen Tagen — bin ich — hier — aber ich — — — habe Dich befreit — nicht die — Männer — ich — wußte, daß Du frei bist — — die ersten haben es mir gesagt, — erst dann — habe ich —"

„Djana — weiß Dein Vater? —"

„Er ritt vorbei —" sagt sie mühsam. „Er hat sich nicht — umgesehen —"

Holfreter nimmt das schmale Körperchen in seine Arme, er weint, aber er merkt es gar nicht.

„Du — — bist gut — —" sagt Djana und sieht ihn mit tiefem Ernst an, aus ihren so seltsam hellen unarabischen Augen.

„Ich — hätte Dir — sicherlich — — viele, starke Söhne — — — geboren —"

Dann dehnt sich das Körperchen in seinen Armen und wird schlaff und schwer.

Es ist vorbei.

Stumm steht Holfreter auf.

Er läßt sie nicht los dabei.

Er trägt sie hinaus — die Alte krächzt etwas Unverständliches hinter ihm her.

Die Treppe hinunter.

Vor's Haus.

Da hält Mohammed Azrak mit den Pferden.

Holfreter steigt auf, seine Last noch immer auf dem Arm.

Sie reiten.

Die Beni Chaamba sind längst nicht mehr zu sehen.

*

Erst weit draußen, schon in den ersten steinigen Dünen, werden die Beni Chaamba eingeholt.

Holfreter reitet geradeswegs auf den Scheich zu.

„Laß halten. Diese hier verdient ein Begräbnis."

Der Alte sieht hin.

Es zuckt in seinem Gesicht, als er sein Pferd zügelt und absteigt.

Mehmed el Ghalib folgt — und nach ihm alle anderen.

Auch Holfreter.

Mehmed will ihm seine Last abnehmen, aber er schüttelt nur den Kopf.

Er legt sie sanft zu Boden und bleibt vor ihr stehen.

„Djana bent Scheich Brahimi Abd el Kader ist gestorben," sagt Hadj Mehmed el Ghalib mit lauter Stimme. „Sammelt Steine, wir werden sie begraben."

Holfreter drückt ihm die Hand.

Von allen Seiten schleppen die Männer Steine herbei.

Jeder steuert einen zu dem schmucklosen Grabmal bei, das sie über der Leiche auftürmen.

Auch der Scheich, dem die alten Hände dabei zittern. In einer Viertelstunde ist der hohe, spitz zulaufende Steinhaufen fertig.

Schluß folgt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 18. Oktober 1934

Reif und Schnee

Der Winter scheint Ernst machen zu wollen. Heute früh waren Wald und Feld mit starkem Reifen bedeckt und während der Nacht fegte über die Höhen ein heftiger, eiskalter Schneesturm. Im Tal selbst ging währenddessen ein Dauerregen nieder. Mit den herbstlichen Stürmen hat nun der große Laubfall eingesetzt. Auch die Zeit der prächtigen Herbstblumen in den Gärten hat ihr Ende gefunden.

Ausströmendes Gas betäubt sechs Arbeiter

Die Verwaltung der Calwer Technischen Werke läßt zurzeit Sperrschieber in das Rohrleitungsnetz des städt. Gaswerks einbauen, um, einer Forderung des zivilen Luftschutzes genügend, die Gefahr von Gasexplosionen herabzumindern. Bei den von städtischen Arbeitern und Angestellten ausgeführten Einbauarbeiten werden die Gasrohre getrennt und mit Gummiblasen abgedichtet, bis der Schieber eingebracht ist. Während seither dieses Verfahren stets glatt zum Ziel führte, erlebten gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr sechs städtische Angestellte und Arbeiter an einer Einbaustelle auf dem unteren Marktplatz unweit des Gasthofes zum „Hirsch" ein arges Mißgeschick. Ohne daß die Arbeitenden es gewahr wurden, riß eine über ein 150 Millimeter starkes Gaszuleitungsrohr gespannte Blase auf, das Gas strömte in die Baugrube und betäubte die darin Beschäftigten. Trotz mehrfacher Versuche gelang die Abdichtung des Rohres nicht, so daß nichts weiter übrig blieb, als den Hauptschieber im Gaswerk abzusperren, wodurch die gesamte Gasversorgung vorübergehend eine Unterbrechung erlitt. Die sofort alarmierte Freiw. Sanitätskolonne nahm sich unter Anleitung des Kolonnenarztes der Arbeiter an, welche sich leichte Gasvergiftungen zugezogen hatten. Mit Hilfe des Sauerstoffapparates gelang es bald, sie wieder ins volle Bewußtsein zurückzurufen.

Von der Deutschen Arbeitsfront

Der Kreiswalter der DAF. Calw, Pg. Schäfer, hat zu seinem Stellvertreter Pg. Ludwig Ackermann und zum Kreisamtsgeschäftsführer Pg. Siegfried Weiß berufen. Das Amt eines Kreisjugendwarts hat schon seit einigen Wochen Pg. Bannführer Waidelich übernommen. Dadurch, daß HJ.-Führung und das Jugendamt der Arbeitsfront in den gleichen Händen sind, wird eine Gegeneinanderarbeit dieser beiden Stellen vermieden. Weiter wird es damit ermöglicht, daß noch mehr als seither die Rechte der Jugendlichen beiderlei Geschlechts gewahrt werden können. Die Hauptaufgaben der Jugendämter sind Urlaubsregelung und Arbeitszeit. Vor allem sollen sie für Abstellung etwaiger Mißbräuche Sorge tragen.

Austausch jugendlicher Arbeitskräfte

Das Kreisjugendamt der DAF. teilt mit: Es besteht noch vielfach Unklarheit darüber, ob die Mitglieder der HJ. und des BdM., die vor dem 30. 1. 1933 der Hitlerjugend angehörten, auch von dem Austausch jugendlicher Arbeitskräfte betroffen werden. Das ist nicht der Fall. Die Mitglieder der HJ. werden in dieser Frage ebenso behandelt wie die der SA.

Das Ergebnis Arbeitsbeschaffungsaktion der NS-Hago

für Handel und Gewerbe in Stadt und Kreis Calw steht noch immer nicht endgültig fest. Ein weiteres vorläufiges Teilergebnis ergibt in Calw Aufträge in Höhe von rund 180 000 RM.

Das endgültige Ergebnis der Werbeaktion wird am Sonntag den 28. Oktober anläßlich der eigentlich schon für den 14. Oktober geplant gewesenen Abschlußkundgebung der Arbeitsbeschaffungswoche für Handel und Handwerk im „Bad. Hof" in Calw bekannt gegeben werden. Mit dieser Feier, an der sich sämtliche Gewerbetreibende mit ihren Angehörigen beteiligen, wird die Uebertragung der großen Kundgebung vom Reichshandwerkstag in Braunschweig verbunden, auf der Dr. Schacht, v. Renteln und Reichshandwerksführer Schmidt Ansprachen halten. Anschließend wird Kreishandwerkerführer Pg. Schäfer über den Verlauf der Werbewoche in unserem Kreis sowie über den Aufbau der Innungen berichten.

Im Rahmen der Veranstaltung wird auch für einen unterhaltenden Teil Sorge getragen sein. Musikalische Darbietungen und zwei kleine Aufführungen werden die Kundgebung verschönen helfen. Weiter wird mit der Feier eine Gabenverlosung für die Teilnehmer verbunden, die bei dem Schaufensterwettbewerb für die mit den beiden ersten Preisen bedachten Schaufenster gestimmt haben; 126 Gaben sollen hiebei zur Verlosung kommen. Nach Abwicklung des offiziellen Programms wird die Musik zum Tanz aufspielen.

Luftschutz tut not!

Das Fischsterben in der Nagold vor dem Reichsgericht

Im Jahre 1931 ereigneten sich zwei große Fischsterben in der Nagold. Das Wasser war einmal über acht, das zweite Mal über zwölf Kilometer tödlich vergiftet. Der Fischereiberechtigte, Baron v. Gültlingen, klagte auf Schadenersatz gegen die Silberwarenfabrik Otto Kaltenbach in Altensteig; die aus dieser Fabrik in die Nagold geleiteten Abwässer seien mit tödlichen Giftstoffen durchsetzt gewesen. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat die Klage abgewiesen. Auf die Revision des Klägers hat nun das Reichsgericht die Entscheidung des Oberlandesgerichts Stuttgart aufgehoben und hat die Sache zu neuer Verhandlung zurückverwiesen. Die Entscheidungsgründe stehen noch aus.

Arbeitsdienstwillige — Achtung!

Die Meldestelle des Arbeitsdienstes beim Meldeamt Calw teilt mit:

Trotz wiederholter Bekanntmachungen wenden sich täglich viele Bewerber noch schriftlich an das Meldeamt. Dies hat absolut keinen Zweck, da ja doch jeder Bewerber zur Untersuchung und zur Aufnahme in die Kartothek persönlich auf das Meldeamt kommen muß, und durch die Beantwortung der Anfragen bzw. Meldungen das Meldeamt nur unnütz belastet wird. Jeder, der sich zum Arbeitsdienst melden will, hat dies persönlich zu tun und zwar Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 8—12 Uhr auf dem Meldeamt. Für die Rückfahrt kann ein Freifahrschein ausgestellt werden.

Die Bewerber haben in sauberem körperlichen Zustand zu erscheinen, da am Meldetag gleich die ärztliche Untersuchung stattfindet. Auch hat jeder Bewerber Papiere mitzubringen, durch die er sich zweifelsfrei über seine Person und möglichst auch Eltern ausweisen kann, ebenso über die Zugehörigkeit zu anderen Formationen wie SA., SS., HJ. und Mitgliedschaft der NSDAP. Jugendliche unter 21 Jahren haben eine Einwilligung des Vaters, der Mutter oder Erziehungsberechtigten mitzubringen. Schwer Vorbestrafte können nicht aufgenommen werden, da Arbeitsdienst Ehrendienst bedeutet und die kameradschaftliche Gemeinschaft moralisch nicht einwandfreie Bewerber ausschließt. Auch körperlich Gebrechliche können nicht aufgenommen werden.

Einstellungen in die Lager finden dieses Jahr noch am 21. Oktober und 1. November statt, dann nicht mehr. Vom Jahre 1935 an wird nur noch am 1. April und 1. Oktober eingestellt. Bewerber des Jahrgangs 1915 und Jüngere haben sich bis 1. Oktober 1935 zu verpflichten, die anderen bis zum 1. April 1935.

Das Meldeamt Calw ist zuständig für die Kreisämter Calw, Nagold, Neuenbürg. Das schließt nicht aus, daß sich jeder auf dem ihm am nächsten gelegenen Meldeamt meldet. Eingestellt wird zurzeit nur in die zum Meldeamt gehörigen Lager. Ferneinstellungen in andere Gaue sind grundsätzlich verboten. Ebenso hat es keinen Zweck, sich bei mehreren Meldeämtern gleichzeitig zu bewerben. Es ist den Jugendlichen dringend zu empfehlen, den Arbeitspaß durch eine ununterbrochene und einwandfreie Dienstzeit von ½ bzw. 1 Jahr zu erwerben, um später nach dem Ausscheiden wieder in die freie Arbeit eingegliedert zu werden. Endziel unseres Führers bleibt die Arbeitsdienstpflicht, durch die jeder Deutsche zur Erziehung zur Volksgemeinschaft und Dienst am Vaterlande gehen wird.

Die württ. Landesbühne in Calw

Lenz: Der Mann mit den grauen Schläfen

Die Württ. Landesbühne hat ihren Spielabschnitt 1934/35 in Calw mit einem Lustspiel eröffnet. „Der Mann mit den grauen Schläfen" lautete der vielversprechende Titel, und Leo Lenz, der kundige Bühnenmann, zeichnete als Autor. Der Mann mit den grauen Schläfen? Das ist der vielerfahrene, liebesgeschulte, galante Mann einer eben vergangenen Generation — so denkt Sabine, das junge Mädchen von heute und gibt ihrem „unromantischen", jungen Bewerber einen glatten Korb. Der weiß sich indessen zu helfen, nimmt die Maske seines Vaters an, erobert galant und schlau Sabine und heilt sie dann von ihrer Schwäche für graue Schläfen. Letzteres gelingt ihm dadurch, daß er alle nur erdenklichen Altersgebrechen markiert, Medizinflaschen und Pillenschachteln um sich häuft, und ein griesgrämiger Grobian wird. Kein Wunder, daß Sabine sich schließlich gerne vom Sohne „vor dem eigenen Vater" auf einen Kostümball entführen läßt und der unbekümmerten Sachlichkeit der Jugend den Vorzug vor der Romantik der grauen Schläfen gibt.

Das ist kurz gesagt der Inhalt der wirklich nicht bedeutsamen Spielhandlung, und es gehört schon recht viel Routine dazu, drei Akte damit zu füllen. Aber wie der Autor das fertig bringt, ist gerade das Ergötzliche. Der erste Akt zwar ist reichlich dünn und schablonenhaft, aber in die folgenden beiden bringt der Einfall mit „Vater und Sohn in einer Person" ein frisches, keckes Tempo, eine Laune, der man gern und heiter verfällt. Die blendende Doppelrolle des jungen und alten Balkan-Barons Jaro meistert Anton Dietl mit einer schauspielerischen Virtuosität, die ihresgleichen sucht. Neben ihm sind das junge Mädchen Sabine, gespielt von Martha Lenze, und die reife Mutter Bianka Maria Holterhoffs wirklich „bezaubernde" Frauen. Gertrud Seitz' Jungfer Therese mit dem schlagfertigen Mund und dem Schalk in den Augenwinkeln sowie Matth. Cessenichs alter Justizrat verstehen es nicht minder, aus ihren wenn auch kleinen Rollen sehr sympathische Spielleistungen zu machen. Der Theaterzettel zeigt nur diese fünf Personen, aber sie genügen vollauf, in geschmackvollem Bühnenrahmen ein nettes, kleines Lustspiel lebendig zu machen und einen unbekümmert heiteren Abend zu schenken.

Der Beifall des leider nicht vollbesetzten Hauses war denn auch überaus herzlich. Die Württ. Landesbühne wird nun das nächstemal am 8. November mit dem Schauspiel „Die Heimkehr des Matthias Bruck" in Calw gastieren. In den kommenden Monaten gelangen dann noch das Schauspiel „U-Boot 116" und das Lustspiel „Am Himmel Europas" zur Aufführung, eine interessante Spielfolge, welche die Unterstützung aller Theaterfreunde verdient.

Gedanken zur Gautagung der NS.-Frauenschaft

Von der NS.-Frauenschaft Calw wird uns geschrieben:

Für jede Frau, die mit dabei war, wurde wohl die Gau-Frauenschaftstagung in der Stadthalle zu Stuttgart ein tiefes Erlebnis. Aus allen Gauen des Schwabenlandes waren Tausende von Frauen herbeigeeilt, alle verbunden durch das Band der Volksgemeinschaft und den Willen, mitzuarbeiten an den großen Aufgaben, die auf uns Frauen warten. Wie groß diese Aufgaben sind, konnte uns nicht deutlicher gezeigt werden als in all dem, was uns in eindringlicher Weise aus berufenem Munde übermittelt wurde. Nach kurzer Einleitung durch die Gauleiterin, Frl. Haindl, sprachen Oberbürgermeister Dr. Strölin, Reichsstatthalter Murr in seiner Eigenschaft als Gauleiter, Ministerpräsident Mergenthaler, Reichsamtsleiter Hilgenfeld, und zuletzt die Reichsleiterin des gesamten Frauenwerkes, Frau Scholtz-Klinck. Ein jeder der Redner nahm zu den Aufgaben und Pflichten der Frau im Dritten Reich auf eine andere Weise Stellung und gerade dadurch wurde deutlich aufgezeigt, daß sich heute keine Frau, sie stehe wo sie stehe, den Pflichten gegen Volk und Vaterland entziehen darf. Besonders die Reichsleiterin hat ganz deutlich gesagt, wie unendlich vielseitig das Gebiet der Frau ist. Der tiefe Eindruck ihrer Worte hat wohl in uns allen den Wunsch erweckt, mehr zu tun und vor allem innerlich mehr zu verstehen. Das kleine Ich muß dem großen Wir der Volksgemeinschaft untergeordnet werden. Wir müssen kleine Dinge klein sehen können und große Dinge groß.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Die Wirkung des westlichen Hochdrucks wird beeinträchtigt durch eine nördliche Depression. Für Freitag und Samstag ist wechselnd bewölktes, auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Nagold, 17. Okt. Im Alter von 81 Jahren verstarb Studiendirektor Dr. Frohnmeyer, der von 1903 bis 1907 als Rektor am Lehrerseminar Nagold tätig war. Er wurde vorgestern auf dem Steigfriedhof in Cannstatt in aller Stille beigesetzt.

Berneck, 16. Okt. Das 3½jährige Söhnchen des Georg Bauer sprang beim elterlichen Haus hinter einem dort parkenden Lastauto hervor direkt in die Fahrbahn eines Altensteiger Personenwagens. Das Kind wurde vom Kühler des Autos erfaßt und auf die Seite geworfen, wo es mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen blieb.

Haiterbach, 17. Okt. Gestern nachmittag fand auf dem Rathaus unter Anwesenheit von Landrat Dr. Lauffer, des früheren Bürgermeisters Bernhardt, des stellvertretenden Kreisleiters Steeb, der Gemeinderäte, der Beamtenschaft und einer stattlichen Einwohnerschaft Haiterbachs die feierliche Amtseinsetzung des auf 5. September ds. Js. hierher ernannten Bürgermeisters A. Dengler statt.

Wildbad, 17. Okt. Gestern hat die verlängerte Kurzeit ein Ende gefunden. Die Besucherzahl — über 20 000 — liegt um einige Tausend höher als in den Vorjahren.

Neuenbürg, 17. Okt. Die Kinder, die annähernd sechs Wochen in der Provinz Hannover zur Erholung weilten, sind nun zurückgekommen und wurden am Bahnhof von ihren Eltern und Schulkameraden selbst empfangen. Die Kinder sehen alle gut aus und haben durchweg an Gewicht zugelegt; sie können nicht genug erzählen, wie gut sie es bei ihren norddeutschen Pflegeeltern gehabt haben.

Pforzheim, 17. Okt. Am Freitag dieser Woche erhalten wir in Baden Besuch aus dem Saargebiet. 676 erholungsbedürftige Saarkinder finden im Rahmen des Hilfswerks „Mutter und Kind", dessen Durchführung in Händen der NS.-Volkswohlfahrt liegt, für vier Wochen Erholung. Fast jeder badische Kreis erhält Kinder.

Firmenreklame beim W.H.W. unstatthaft

Im vorigen Winterhilfswerk wurden Lebensmittelgutscheine von Firmen vielfach zu Reklamezwecken mißbraucht. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes darf aber Reklamezwecken nicht dienen. Die Reichsführung des WHW. untersagt daher die Ausgabe von Gutscheinen mit Firmenreklame im Rahmen des Winterhilfswerkes 1934/35.

Waren- und Geldspenden, die im vorigen Winterhilfswerk auf Gutscheine der Spenderfirmen an die Bedürftigen verabfolgt wurden, sind im Winterhilfswerk 1934/35 den zuständigen WHW.-Dienststellen direkt zuzuleiten. Aus demselben Grunde werden Freiessen in Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften und ähnlichen Betrieben von der Reichsführung des WHW. untersagt. Die den Freiessen entsprechenden Geld- und Warenspenden werden ebenfalls den zuständigen WHW.-Dienststellen direkt überwiesen.

Diese Maßnahmen haben sich als notwendig herausgestellt, um den ehrenwerten Handel vor Außenseitern zu schützen, die das WHW. mit Geschäftsmacherei zu verbinden versucht haben.

Schwarzes Brett

Calw, den 18. Oktober

NSDAP., Ortsgruppe Calw

Das Oktoberheft von „Unser Wille und Weg" kann auf der Kreisgeschäftsstelle abgeholt werden. Der Ortsgruppenleiter.

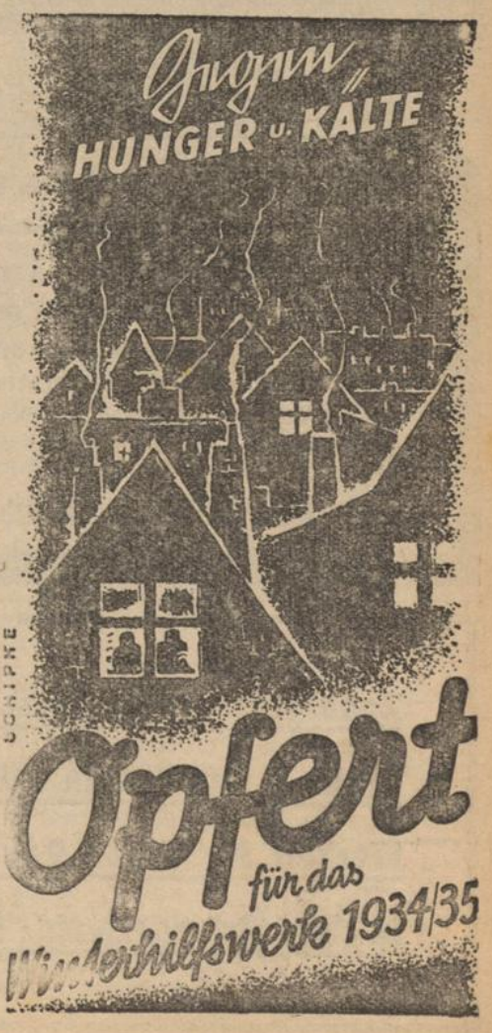
Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle

Heute Donnerstag, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, Rechtsberatung im Hause der Deutschen Arbeitsfront in Calw, Kreisamtsleitung, Altburgerstraße 14, Zimmer 1.

NSKOV.

Der Film „Deutschland 1914/33" wird am Freitag, 19. Oktober, mittags 2 Uhr und abends 8 Uhr, im „Faß" in Bad Teinach vorgeführt. Teilnahme der Kameraden und ihrer Frauen ist Pflicht.

Der Kreisamtsleiter.



Schuldenregelung auf Gegenseitigkeit

Es besteht die Möglichkeit, die Forderungen zweier gegenseitig verschuldeter Personen gegeneinander aufzurechnen. Das heißt, die beiden Forderungen werden miteinander verrechnet und ausgeglichen. Hat nun eine Person das Recht zu einer Aufrechnung, so muß sie unverzüglich von diesem Recht Gebrauch machen.

Angenommen, ein Schuldner bezahlt eine Schuld, weiß aber nicht, daß sein Gläubiger auch eine Verpflichtung ihm gegenüber hat, dann kann der Erste seinen gezahlten Betrag nicht wieder zurückverlangen, um aufrechnen zu können. Das Reichsgericht entschied im zweiten Zivilsenat 297/33 in der angeführten Weise.

Durch den Aufrechnungsanspruch soll der Gläubiger davor geschützt werden, Schuldnern, die ihm gegenüber nicht zahlen, selbst zahlen zu müssen. Eine neue Forderung entsteht nicht durch das Recht der Anfechtung. Es spielt übrigens keine Rolle, ob man bewußt oder aus Unkenntnis von seinem Recht der Aufrechnung keinen Gebrauch macht. In jedem Fall verliert man die Möglichkeit einer Aufrechnung, wenn sie nicht sofort wirksam gemacht wird.

Keine Hunde frei auf dem Feld laufen lassen!

In zahlreichen Gebieten wird von der Jägerschaft darüber Klage geführt, daß das Hundeunwesen auf dem Felde immer größer werde. Der Hund wird als Wächter bei den Sachen gelassen, aber schon nach einer kurzen Zeit geht seine Passion mit ihm durch, und er verfolgt irgend ein Stück Wild. Mag an sich der Schaden eines Hundes, der einen Hasen hetzt, ohne ihn zu bekommen, vom Standpunkt des Nichtjägers nicht so groß sein, der Jäger aber kennt den Nachteil, den die Beunruhigung des Wildstandes durch das Hetzen mit sich bringt. Außerdem liegen gerade um diese Zeit die Hasen in den Kartoffelschlägen derartig fest, daß es für den Hund oftmals leicht ist, den Hasen zu fassen, namentlich den noch nicht vollerfahrenen Hasen, den „Dreiläufer".

Verschiedentlich sind Hunde von den Jagdausübungsberechtigten erschossen worden. Es soll sich um Hunde gehandelt haben, die „nur einen Augenblick" hinter dem Hasen her waren. Das Tötungsrecht wildernder Hunde und Katzen schließt diese „Augenblicksjagden" in das Tötungsrecht ein, denn eine Grenze muß gezogen werden. Im Jagdgesetz heißt es, daß es verboten ist, Hunde unbeaufsichtigt außerhalb der öffentlichen Wege umherlaufen zu lassen. Unbeaufsichtigt ist ein Hund, der von seinem Herrn soweit entfernt ist, daß der Herr auf ihn keinen Einfluß mehr hat. Das ist also immer der Fall, wenn der Hundehalter fleißig Kartoffeln pflügt oder aufsucht, indes sein Hund sich in der Feldmark vergnügt. Das Tötungsrecht an solchen Hunden liegt also klar auf der Hand. Darum nochmals: Laßt bei der Feldarbeit nicht die Hunde unbeaufsichtigt!

Gesunde Frauen durch Leibesübungen

Jede Frau kann und soll mitmachen!

Nur langsam brachen sich gesündere Gedanken im Frauensport Bahn. Zuerst wurden der Frau die sogenannten volkstümlichen Uebungen erschlossen, vor allem die Leichtathletik, die mit allen Mitteln gefördert wurde. Mit ihr wandte sich die Frau dem wirklichen Sport zu. Sie begann auch zu schwimmen, zu rudern und zu fechten und nahm schließlich auch an Wettkämpfen teil, wie am Schlag-, Faust- und Handball. Die Zahlen der Deutschen Turnerschaft sprechen hier am deutlichsten. So hat im Jahre 1897 die Deutsche Turnerschaft 15 969 weibliche Mitglieder, die im Jahre 1914 auf 75 392 angewachsen waren. Der Krieg brachte einen erheblichen, nur zu leicht verständlichen Rückgang. Aber dann erfolgte ein lawinenhafter Aufstieg. Das Jahr 1921 sah bereits 201 608 Turnerinnen, deren Zahl im Jahre 1931 auf 408 194 stieg und heute bei 509 496 angelangt ist.

Diese ständig steigenden Zahlen beweisen am besten, wie sich der Gedanke des Frauensports immer mehr durchsetzt. In dieser Woche erfährt er durch eine letzte Werbeaktion seine Krönung, die ihm auch die letzten noch außenstehenden Volksgenossinnen zuführen soll, seien es die, die den Wert des Sports für ihren Körper noch nicht erkannt haben, seien es die, die sich zu alt wähnen oder zu dick oder zu ungeschickt oder gar zu schwach.

Die Streitfrage geht nicht darum, ob man dieses oder jenes macht, ob diese oder jene Gymnastik zu betreiben ist, die Hauptsache ist, daß die Frau überhaupt etwas für ihren Körper, für ihre Gesundheit tut. Sie darf nicht auf dem Standpunkt beharren, den man leider nur zu oft hört, daß die Hausarbeit doch genug Gymnastik und Bewegung wäre. Auch die Hausarbeit wirkt auf die Dauer einseitig und erfordert einen Ausgleich, den man im Sport, in der Ausgleichsgymnastik findet, die ja überhaupt die Grundlage jeder Leibesübung ist. Dazu ist weder Geld vonnöten noch ein kostspieliger Apparat, noch sonst irgend etwas Besonderes. Es genügt schon ein Radioapparat, mit dessen Hilfe man an der morgendlichen Gymnastik teilnehmen kann, die hoffentlich bald ebenso wichtig werden wird, wie Waschen und Zähneputzen.

Es gilt, wieder die Freude an der Bewegung zu gewinnen, nicht nur Muskeln und der ganze Körper werden gekräftigt, sondern im Gefolge einer planmäßigen Körperschulung gehen Daseinsfreude und Schaffenskraft, die bis ins hohe Alter reichen kann. Eine Frau aber, die durch die Schule der Leibesübungen gegangen ist, wird dem Volke nicht nur einen gesunden Nachwuchs schenken, sondern auch ihre Familie anhalten, eine kurze Spanne Zeit des Tages den Leibesübungen zu widmen.

Neunzehnmal Vorbestrafter zu Sicherungsverwahrung verurteilt

Mühlacker, 17. Oktober. Die Staatsanwaltschaft Pforzheim hatte gegen den 32 Jahre alten ledigen Karl Schick von Mühlacker, der aus dem Zuchthaus vorgeführt wurde, Antrag auf nachträgliche Sicherungsverwahrung gestellt. Sch. ist insgesamt 19mal vorbestraft. Schon mit 16 Jahren geriet er erstmalig durch einen Betrug, für den er 4 Monate Gefängnis erhielt, auf die schiefe Ebene. Eine ununterbrochene Kette von Betrügereien, Diebstählen und ähnlichen Straftaten folgte, bei denen der Angeklagte in rücksichtsloser Weise seine Opfer ausbeutete und das Geld in einem sinnlosen Lebenswandel durchbrachte. Der Fall entbehrt nicht einer erschütternden Tragik. Seine in kleinsten Verhältnissen lebenden Eltern versuchten, ihm mit einer fast übermenschlichen Geduld immer wieder unter die Arme zu greifen und ihn zu einem geordneten Lebenswandel zurückzubringen. Er fand bei ihnen nach den Strafentlassungen stets wieder ein Heim, das ihm einen Rückhalt hätte bieten können. Nach dem Vorleben und der Veranlagung des Angeklagten erkannte die Strafkammer entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts auf Sicherungsverwahrung.

Eine Bewegung, in welcher die wenigsten Frauen vertreten sind, besitzt die geringste Kraft. Adolf Hitler am 24. 3. 1924.

Stuck auf Weltrekordjagd

Auf dem Rennwagen der Auto-Union wird der erfolgreichste deutsche Fahrer Hans Stuck in diesen Tagen an die Unterbietung der Weltrekorde gehen, deren Verbesserung bei seiner Stundenrekordfahrt im Frühjahr unterblieben war. Da die internationale Sportbehörde neuerdings die Avus auch für „Kilometer-Rekord mit stehendem Start" zugelassen hat, wird Stuck den Kilometerrekord, die 50 Kilometer und 100 Kilometer angreifen. Der Rennwagen ist bereits vom Werk zur Avus gebracht, wo demnächst auf abgesperrter Bahn bei schönem Wetter die Rekordversuche unternommen werden.

Turnen und Sport

Turner-Handball

Das Aufeinandertreffen von Vp. Calw I gegen Tv. Hirsau I wurde am Sonntag durch ein Freundschaftsspiel der zweiten Mannschaften eingeleitet. Calw II unterlag nach schönem ausgeglichenem Spiel knapp mit 3:4 Toren.

Unter Führung von Schiedsrichter Herrmann vom Reichsbahn-Turn- und Sportverein Karlsruhe betraten alsdann die ersten Mannschaften das Spielfeld. Ein äußerst spannendes Treffen wickelte sich nun ab, das zuerst gleichwertige Leistungen beider Mannschaften zeigte, in der Folgezeit aber Hirsau einen Vorteil brachte. Mit 3:8 Toren konnte der Gegner einen verdienten Sieg erringen, der nur in seiner Höhe dem Spielverlauf nicht ganz entspricht. Wäre Calw nicht so arg vom Schußpech verfolgt gewesen, so hätte es das Ergebnis günstiger gestalten können. Der Schiedsrichter leitete gut.

Schwäbische Chronik

In großes Leid wurde die Familie Müller-schön in Bainders, OA. Waldsee, versetzt, in der plötzlich vier Kinder schwer erkrankten. Es wurde Diphterie festgestellt, die bei zwei Kindern zum Tode führte. Zwei weitere Kinder liegen noch schwer krank darnieder.

*

In der Nacht zum Mittwoch hat ein großer Schneefall dem ganzen Allgäu eine weiße Decke gegeben. Auf dem Schwarzen Grat liegt der Schnee etwa 35 Zentimeter hoch.

*

Die Vorlesungen des Wintersemesters in Tübingen beginnen am Freitag, den 2. November.

In Pforzheim wird anfangs November eine Kreislandwirtschaftsschule eröffnet.

Marktberichte

Heilbronner Schlachtviehmarkt v. 16. Oktober. Auftrieb: 2 Ochsen, 3 Bullen, 19 Jungbullen, 27 Kühe, 52 Färsen, 103 Stück Großvieh, 105 Kälber, 211 Schweine. Preise: Ochsen jüngere 34, Bullen a 31—33, b 28 bis 30, Kühe a 23—25, b 20—22, c 14—16 Färsen a 33—35, b 28—30, Kälber a 42—45 b 36—40, Schweine a 53—53½, b 53—53½ c 52—53½, d 52—53, Sauen 49 RM. — Marktverlauf: belebt, alles verkauft.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt v. 16. Oktober. Zufuhr: 15 Ochsen, 21 Bullen, 18 Kühe, 56 Rinder, 188 Kälber, 9 Schafe, 386 Schweine. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen a 1. 35—36, a 2. 32—34, b 28—30, Bullen a 33—35, b 29—32, Kühe b 18—20, c 15—16, d 10—12, Rinder a 35—38, b 32 bis 34, c 28—31, Kälber b 45—47, c 41—44, d 37—40, Schweine b 53—55, c 50—52, d 48—50, g 48—49 Pfg. Marktverlauf: lebhaft, Markt geräumt.

Vom Kartoffelmarkt. Die Kartoffelzufuhren blieben weiterhin reichlich, während eine merkliche Belebung der Nachfrage bisher nicht eingetreten ist. Der Druck auf den Märkten hat in den letzten Tagen etwas nachgelassen. Da die derzeitigen Preise für Speisekartoffeln unter Voraussetzung normaler Verhältnisse bis nach der Ernte in Anwendung bleiben, besteht keine Veranlassung, stärkere Verladungen als in früheren Jahren vorzunehmen. Der Fabrikkartoffelmarkt hat sich noch nicht belebt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Biologische Kläranlage.

Die Firma H. F. Baumann G. m. b. H. in Calw beabsichtigt, zur Reinigung der Abort- und häuslichen Abwasser **des Wohnhauses Teuchelweg Nr. 13 in Calw** eine biologische Kläranlage zu erstellen.

Die gereinigten Abwasser sollen durch eine besondere Dole unmittelbar in die Nagold abgeführt werden.

Es ergeht die Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen die geplante Anlage binnen 14 Tagen von der Ausgabe dieses Blattes an beim Oberamt, wo auch die Pläne zur Einsicht aufliegen, anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen, die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr erhoben werden.

Calw, den 15. Oktober 1934.

Oberamt: I. V. Dr. Hailer, Regierungsassessor.

Möbel-Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner Verkaufsstelle

20 Speisezimmer
30 Schlafzimmer
5 Herrenzimmer
Küchen - Einzelbüfetts - Einzelmöbel

Versäumen Sie die außergewöhnlich günstige Gelegenheit nicht. Trotz Rohmaterialienerhöhung wesentlich reduzierte Preise. Langjährige Garantie. Lieferungen erfolgen frei Haus.

Nagolder Möbelverkaufsstelle, Pforzheim, Goethestr. 10

Zaghaftes Warten hat noch niemals zum Erfolg geführt! Werben Sie durch Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht"!

Altburg — Alzenberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 20. Oktober 1934,** in unserem elterlichen Haus, **Gasthaus zur „Krone" in Altburg,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Fritz Bühler
Emma Schroth

Kirchgang 1 Uhr in Altburg

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

Oberreichenbach — Schömberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 20. Oktober 1934,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das **Gasthaus zum „Löwen" in Schömberg** freundlichst einzuladen

Jakob Schraft, Bahnarbeiter, Oberreichenbach
Emilie Schraft, geb. Girrbach, Schömberg

Kirchgang um ½1 Uhr in Schömberg

Sommenhardt
1 Wurf reine
Milchschweine
verkauft Freitag mittag 1 Uhr
Adam Luz Wtw.

Ein 8 Monate altes
Rind
hat zu verkaufen
Gottlieb Bolz
Oberkollbach

Damenbart wird nur durch die von mir angew. einzig sichere Methode unter Garantie für immer m. d. Wurzel schmerzlos entf. ohne Messer, Pulver u. Creme.
Lina Fischer.
Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9 — 19 Uhr durchgehend

Calwer Westen
Arbeitswesten, in alter Güte und sehr billig, ein Posten als Gelegenheitskauf, solange der Vorrat reicht bei
Reichert an der Brück'

Loden-Mäntel
in altbewährten **reinwollenen** Qualitäten für
Damen u. **Kinder**
in großer Auswahl
C. Berner
Metzgerstraße

Täglich frisch geschossene

Hasen und **Rehe**
empfiehlt
Adolf Raich Telefon 233
Wildbrethandlung in Calw.

Prospekte
Plakate
Rechnungen
Postkarten
fertigt preiswert an die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw
Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht" nimmt für uns Druckaufträge an.

Zwangsversteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Freitag, 19. ds. Mts., vormittags 10 Uhr in Bad Liebenzell:** 1 Elektromotor 4 PS, Kupferwicklung. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Schellfisch, Kabliau und Kabliau-Filet
heute frisch eingetroffen bei
Schernikau am Markt

Rötenbach
Eine

Kalbin
samt Kalb, unter 2 die Wahl, setzt dem **Verkauf aus**
Martin Kugele d. Ä.

Soll man alte Böden wischen . ?
Mit LOBA-Hochglanzbeize auffrischen. Ganz gleich, ob Bretter- oder Linoleumböden . . immer zaubert LOBA-Hochglanzbeize leuchtend klare Farben hervor . . . . gibt dauerhaften Spiegelglanz, ist tritt- und wasserfest, dabei glättefrei. Dann kann man sie auch wischen. So gents rascher und der Glanz bleibt.
Loba
-Hochglanzbeize
11 sparsam, edel, geruchlos!